

Mitten
im



Sahlkamp

Hannover

Lebendige Vielfalt

تنوع حيوي

Canlı çeşitlilik

Живое многообразие

Sanierungszeitung für das Programmgebiet Sozialer Zusammenhalt Sahlkamp-Mitte
Nummer 27 | Dezember 2025

Aktueller Plan für Sahlkampmarkt überzeugt

Bewohner*innen und Politiker*innen gaben positive Rückmeldungen – Umbau startet voraussichtlich kommendes Jahr



Wie ein grünes Dach wirken die Baumkronen auf dem Sahlkampmarkt. Sie spenden Schatten und sorgen für frische Luft. Insgesamt wird der Platz deutlich aufgewertet und bietet Raum für viele verschiedenen Nutzungen sowie alle Altersgruppen.
Plan: studio5 freiraumplanung/ LHH

Das Sanierungsgebiet Sahlkamp-Mitte erhält eine neue grüne Oase: Der Sahlkampmarkt wird mit zusätzlichen Bäumen und Sträuchern bepflanzt, die an heißen Tagen Schatten spenden. Auf einem Großteil der Fläche und an den Rändern entstehen sogenannte grüne Inseln. Außerdem sind Spielmöglichkeiten, Sitzgelegenheiten, ein Wasserspiel und eine kleine Bühne vorgesehen. Das alles soll dazu beitragen, dass der Sahlkampmarkt noch mehr zu einem Ort der Begegnung wird.

Hier können Kinder spielen und die Menschen miteinander ins Gespräch kommen. Die teilüberdachte Bühne ermöglicht bei fast jedem Wetter Auftritte und Darbietungen. Für die Stände, die donnerstags auf dem Markt stehen, bleibt ausreichend Fläche. Der Platz ist künftig einfacher und sicherer zu erreichen, weil einige Straßenübergänge neugestaltet werden. So wird es vom Märchenweg kommend eine direkte Verbindung für zu Fuß Gehende und Radfahrende geben. Letztere können am nördlichen Rand des Sahlkampmarktes ihre Fahrt fortsetzen. Auch mit dem Auto bleibt der Sahlkampmarkt gut zu erreichen: In unmittelbarer Nähe befinden sich einige Stellplätze, für Mobilitätseingeschränkte werden neue Parkplätze angelegt.

Den aktuellen Planungen war ein langer Beteiligungsprozess vorausgegangen. So konnten vor gut einem Jahr die Bewohner*innen in einem

Freiraumlabor erleben, wie der Platz künftig aussehen könnte und mögliche Angebote ausprobieren. Außerdem konnten sie an Stellwänden und im persönlichen Gespräch ihre Meinung äußern. Auch die Stadtkultur, der Bereich Marktwesen und Gewerbetreibende wurden mehrfach in die Planungen einbezogen. Das gleiche galt für die Politik: Die verschiedenen Entwürfe wurden in der Sanierungskommission und im Bezirksrat vorgestellt und diskutiert.

In den aktuell vorliegenden Entwurfsplan flossen viele Anregungen, Vorschläge und

Ideen der Menschen vor Ort ein. Darüber muss die Politik nun noch endgültig abstimmen. Sollte deren Zustimmung erfolgen, kann kommendes Jahr mit der Umgestaltung des Sahlkampmarktes begonnen werden. Die Finanzierung in Höhe von rund 1,5 Mio Euro erfolgt aus Mitteln der Städtebauförderung im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Sozialer Zusammenhalt“.

(weitere Informationen zum Thema finden sich auf Seite 2)



Platz für Begegnungen: Spielen, plaudern und entspannen – das alles soll künftig noch besser möglich sein.

Visualisierung: studio5 freiraumplanung/ LHH

Aus dem Inhalt



Foto: Archiv

Stadtteilbauernhof feiert Richtfest

Der Erweiterungsbau nimmt Gestalt an: Anfang Oktober kamen viele Besucher*innen und politische Prominenz zum Richtfest. Kinder können sich auf ein deutlich besseres räumliches Angebot freuen. Seite 3



Foto: Hoff

Im Spessarthof geht's ums Thema Müll

Mit Abfall verbinden die meisten Menschen nichts Gutes. Beim Fest im Spessarthof Ende August zeigte sich, dass es auch Spaß machen kann, sich mit dem Thema zu beschäftigen. Seite 4



Bild: Stadtkultur

Grundschule lädt zum Gesundheitstag

Ernährung, Bewegung, Kreativität und Begegnung: Was das eigene Wohlergehen positiv beeinflusst, erlebten die Besucher*innen des Gesundheitstages in der Grundschule Häge-wiesen. Seite 5



Texte in vielen Sprachen

Alle Texte dieser Zeitung können in verschiedenen Sprachen gelesen werden. Dafür einfach den QR-Code scannen.

قَالَ تَحْمِلُ تَاغْلَلْ نَعْ ذَنْبَن
Farklı diller hakkında
О разных языках

Der künftige Sahlkampmarkt aus der Vogelperspektive

Klimaanpassung, modernes Design und abwechslungsreiche Nutzung: Diese Aspekte stehen bei der Umgestaltung des Sahlkampmarktes im Vordergrund. In den vergangenen Monaten wurde der Entwurf dafür immer konkreter. Bis Ende des Jahres erfolgen letzte Anpassungen.

1 Bühne als Highlight

Die Bühne ist eine Besonderheit des Platzes. Künftig soll sie anders ausgerichtet sein und aus einem Podest mit zwei Bäumen bestehen. Die Überdachung könnte in Form von Ellipsen sein oder sich an den bunten Formen der Sahlkamp-Charta orientieren. Wie der gesamte Platz wird das Podest barrierefrei gebaut. Für Stadtteilstände und kleine Konzerte können an Dach und Trägern die gewünschte Licht- und Tontechnik angebracht werden.

2 Mehr Licht

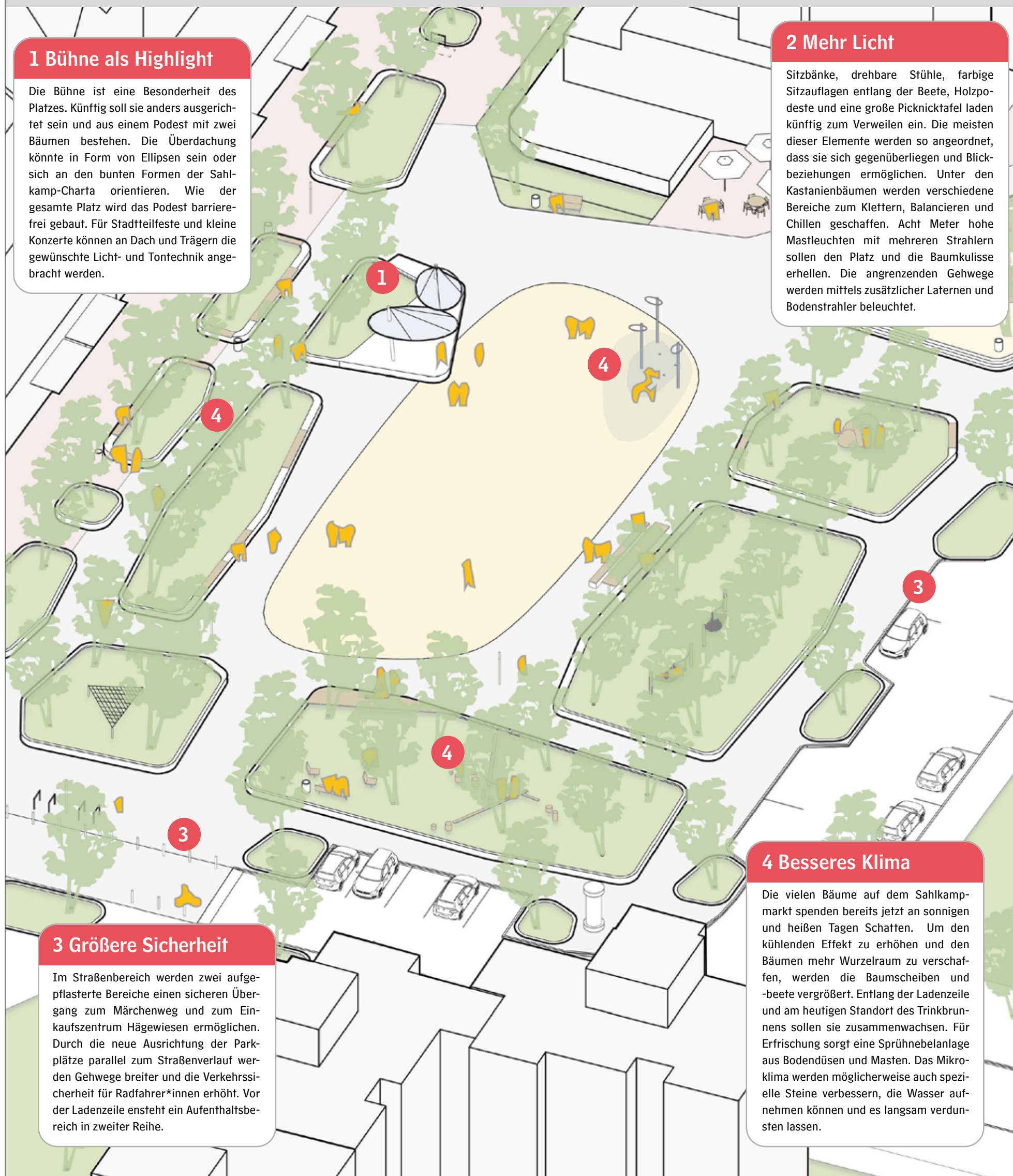
Sitzbänke, drehbare Stühle, farbige Sitzauflagen entlang der Beete, Holzpodeste und eine große Picknicktafel laden künftig zum Verweilen ein. Die meisten dieser Elemente werden so angeordnet, dass sie sich gegenüberliegen und Blickbeziehungen ermöglichen. Unter den Kastanienbäumen werden verschiedene Bereiche zum Klettern, Balancieren und Chillen geschaffen. Acht Meter hohe Mastleuchten mit mehreren Strahlern sollen den Platz und die Baumkulisse erhellen. Die angrenzenden Gehwege werden mittels zusätzlicher Laternen und Bodenstrahler beleuchtet.

4 Besseres Klima

Die vielen Bäume auf dem Sahlkampmarkt spenden bereits jetzt an sonnigen und heißen Tagen Schatten. Um den kühlenden Effekt zu erhöhen und den Bäumen mehr Wurzelraum zu verschaffen, werden die Baumscheiben und -beete vergrößert. Entlang der Ladenzeile und am heutigen Standort des Trinkbrunnens sollen sie zusammenwachsen. Für Erfrischung sorgt eine Sprühnebelanlage aus Bodendüsen und Masten. Das Mikroklima werden möglicherweise auch spezielle Steine verbessern, die Wasser aufnehmen können und es langsam verdunsten lassen.

3 Größere Sicherheit

Im Straßenbereich werden zwei aufgesteigerte Bereiche einen sicheren Übergang zum Märchenweg und zum Einkaufszentrum Hägewiesen ermöglichen. Durch die neue Ausrichtung der Parkplätze parallel zum Straßenverlauf werden Gehwege breiter und die Verkehrssicherheit für Radfahrer*innen erhöht. Vor der Ladenzeile entsteht ein Aufenthaltsbereich in zweiter Reihe.



Viel Platz zum Kochen, Werken und Versorgen von Tieren

Der Stadtteilbauernhof feiert Richtfest für den Erweiterungsbau – prominente Gäste erinnern sich an ihre Kindheit

Landleben mitten in der Stadt: Seit 26 Jahren können Kinder und Jugendliche auf dem Stadtteilbauernhof Sahlkamp Tiere versorgen, reifen, Gemüse ernten und Lebensmittel herstellen. Viele Gebäude waren in die Jahre gekommen und wurden deshalb renoviert. Außerdem wird ein Erweiterungsbau errichtet. Anfang Oktober konnte Richtfest gefeiert werden.

Zu dem Ereignis waren unter anderem hochrangige Politiker eingeladen worden, die sich dem Stadtteilbauernhof verbunden fühlen und ihn teilweise von Beginn an förderten: Stephan Weil, ehemaliger Oberbürgermeister der Stadt Hannover und Ministerpräsident Niedersachsens, berichtete in einer Fragerunde, dass er als Stadtkind früher keine Berührung mit Tieren hatte. Er sei aber sicher, dass er sich damals sehr über ein solches Angebot gefreut hätte. Bezirksbürgermeister Wjahat Waraich hingegen verbindet mit dem Stadtteilbauernhof eigene Kindheitserinnerungen: Dort habe er unter anderem bei der Herstellung von Butter geholfen.

Fertigteile waren schnell montiert

Vor der Gesprächsrunde, die von Angelika Bergmann, Leiterin des Stadtteilbauernhofes moderiert wurde, hatten Zimmerleute eine Ansprache gehalten und auf den Rohbau angestoßen. Dieser entstand in nur wenigen Tagen aus Fertigteilen, die auf der Baustelle montiert wurden. Zuvor war ein altes Gebäude abgerissen und eine große Baugrube ausgehoben worden. Das neue Erweiterungsgebäude wird vor allem eine Outdoorküche, Räume zur Milchverarbeitung sowie Werk- und Gruppenräume beherbergen. Hier können „künftig nachhaltige Bildungsangebote praxisnah umgesetzt werden“, heißt es in einer Pressemitteilung.



Zum Richtfest gab es einen traditionellen Trinkspruch der Zimmermänner. Die Zuhörer*innen reckten ihre Hälse, um nach oben zu schauen. In einer Gesprächsrunde berichteten mehrere Personen aus ihrer Kindheit. Der Rohbau war Anfang Oktober bereits weit vorangeschritten. Fotos: Hoff



Für Nachhaltigkeit steht auch die Haustechnik: Geheizt wird demnächst mit einer Wärmepumpe. Sie wird den Stadtteilbauernhof zudem mit Heißwasser versorgen. Eine PV-Anlage soll elektrische Energie erzeugen. Dafür werden Spender*innen gesucht: Ein Modul kann für

2.000 Euro erworben werden. Auch ein kleines Windrad auf einem Hügel soll Strom produzieren. Mit der selbst erzeugten Energie können künftig unter anderem E-Bikes und E-Autos geladen werden. Die Kosten für die Modernisierung des Stadtteilbauernhofes belaufen sich

auf rund 2,6 Millionen Euro. Davon trägt die Stadt Hannover mehr als 2,3 Millionen Euro, die aus dem Bund-Länder-Programm „Sozialer Zusammenhalt“ stammen. Der Restbetrag soll aus Spenden und Stiftungsgeldern finanziert werden.

Menschen statt Autos

Der Umbau eines Teils der Schwarzwaldstraße ist abgeschlossen – zuletzt erfolgten die Bepflanzungen

Auf Inlinern skaten, einen Plausch auf der Parkbank halten oder Fahrradfahren üben: All das ist jetzt auf der Schwarzwaldstraße möglich. Ein Abschnitt wurde für den Autoverkehr gesperrt und für die Menschen freigegeben.

Die Straße ist nach dem Umbau 3,5 Meter breit und darf nur von Müllwagen und im Notfall von Rettungsfahrzeugen befahren werden. Alle, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs sind, können die verkehrsberuhigte Straße weiterhin nutzen. Für sie ist es nun weniger gefährlich, die Straße zu queren, um in den angrenzenden Park zu gelangen. Die neuen Bänke laden zum Verweilen ein und an zwei Straßenabschnitten sind Bewegungsräume für Kinder entstanden.

Deutlich größere Grünflächen

Die meisten Arbeiten waren bereits im vergangenen Sommer abgeschlossen. Im Herbst wurden dann noch einige Pflanzen gesetzt. Die neuen Grünflächen sind etwa fünfmal so groß wie zuvor. Weil in anderen Abschnitten Regen- und Schmutzwasserleitungen neu verlegt werden mussten, wurde die Straße zwischenzeitlich

wieder für den Autoverkehr freigegeben, damit die Anwohnenden Parkplätze und Tiefgaragen erreichen konnten.

Was lange währt, wird endlich gut

Mit der Umgestaltung eines Teils der Schwarzwaldstraße wurde eine Idee umgesetzt, die schon lange im Gespräch war. Zunächst war ein sechsmonatiger Verkehrsversuch durchgeführt worden. Im September 2021 fand ein Aktionstag statt, an dem die Teilnehmenden ausprobieren, wie die Straße künftig genutzt werden könnte. In Beteiligungsveranstaltungen konnten die Bewohner*innen ihre Ideen und Wünsche einbringen und zwischen zwei Entwürfen wählen. Eine große Mehrheit entschied sich für den sogenannten bewegten Boulevard, der nun Gestalt angenommen hat.

Auch die Politik war fortlaufend in die Planungen und Entscheidungen eingebunden. Sie gab am Ende „Grünes Licht“ für die Neugestaltung, die in Hannover in dieser Form ihresgleichen sucht. Finanziert wurde das Vorhaben aus Mitteln der Städtebauförderung im Rahmen des Programms „Sozialer Zusammenhalt“. Insgesamt wurden 759.000 Euro aufgewendet.



Noch müssen die zarten Pflänzchen geschützt werden. In den kommenden Monaten und Jahren sollen die Beete dicht bewachsen sein und für bunte Farbtupfer im Straßenbild sorgen. Foto: Hoff

Abfall zu entsorgen kann sogar Spaß machen

Mehr als 300 Besucher*innen folgten beim Fest im Spessarthof dem Aufruf „Gemeinsam für ein sauberes Quartier!“

Wer genau zielte, gewann einen Preis: Beim Werfen von Papierkugeln auf einen Mülleimer hatten die jungen Besucher*innen des Festes im Spessarthof am letzten Freitag im August großen Spaß. Auch ein Quiz stellte eine unterhaltsame Form dar, über Abfall aufzuklären: An einer Stellwand sollten die Kinder raten, wie lange es dauert, bis weggeworfene Dinge komplett verrottet sind. Bei Bonbonpapier sind es zum Beispiel 80 Jahre.

Das Thema Abfall spielt im Sanierungsgebiet Sahlkamp-Mitte immer wieder eine große Rolle. Viele Menschen stören sich daran, dass wilder Müll herumliegt und sich in der Nachbarschaft sogar große Gegenstände wie Möbel auftürmen. Das ist nicht schön anzusehen und kann Tiere anlocken sowie die Umwelt schädigen. So können Giftstoffe aus weggeworfenen Zigarettenkippen ins Grundwasser gelangen. Im Rahmen der Kampagne „Gemeinsam für ein sauberes Quartier!“ möchte die Stadt Hannover deshalb die Menschen dazu bewegen, ihren Müll verantwortungsvoll zu entsorgen.

Lange Schlange am Eiswaagen

Das Fest im Spessarthof war sehr gut besucht. Viele Bewohner*innen der umliegenden Häuser kamen zusammen, um die vielfältigen Angebote wahrzunehmen und sich auszutauschen. Sie konnten sich außerdem bei Kaffee und Kuchen sowie Gegrilltem stärken. Besonders groß war an diesem sonnigen und warmen Tag der Andrang am Eiswaagen. Viele ehrenamtliche Helfer*innen hatten das Fest unterstützt. Auch der Abfallwirtschaftsbetrieb der Region Hannover (aha) war mit einem Fahrzeug vor Ort: Darin konnte Sperrmüll kostenlos entsorgt werden.

Kinder sammeln virtuellen Müll

Für die Kinder gab es verschiedene Angebote, sich spielerisch und kreativ mit dem Thema Abfallentsorgung und -vermeidung zu beschäftigen. Sie konnten zum Beispiel aus alten Milchverpackungen Portmonees basteln oder in einem Computerspiel wilden Müll beseitigen, der sich in der virtuellen Umgebung angesammelt hatte. Höhepunkt vor allem für die kleinen Kinder war der Auftritt eines Clowns. Er bezog sie mehrfach in seine Späße ein



Das Fest im Spessarthof war ein Volltreffer: Es gab viele Spiel- und Kreativangebote sowie verschiedene Speisen und Getränke. Außerdem konnte kostenlos Sperrmüll entsorgt werden. Vor allem die jungen Besucher*innen freuten sich über die Späße des Clowns.

Fotos: Hoff

und brachte sie immer wieder zum Lachen. Das Fest im Spessarthof zeigte: Das Thema Abfall kann auch mit guter Laune behandelt werden.

Das Fest wurde vom NaDu-Kinderhaus in Kooperation mit dem Quartiersmanagement (Stadterneuerung) organisiert. Dank der enga-

gierten Zusammenarbeit mit zahlreichen lokalen Akteur*innen und Vereinen konnte die Veranstaltung erfolgreich umgesetzt werden.

Gegen Ende des Festes tanzten viele Besucher*innen

Es war viel los beim diesjährigen Stadtteilstfest: Mehr als 1.000 Besucher*innen kamen am 23. August zum Märchensee. Dort erwarteten sie 35 Stände und verschiedene Angebote zum Mitmachen – vom Umweltquiz über Bastelaktionen und Yoga-Bingo bis zu Fahrten mit der Eselkutsche des Stadtteilbauernhofes. Außerdem gab es Aufführungen wie eine Seifenblasenshow, Shanties und Kinderlieder. Fürs leibliche Wohl sorgte eine große Auswahl an Speisen und Getränken, zum Beispiel Eis, Börek, Kisir und Kuchen.

Viele Aktive hatten das Fest unterstützt. Sie ließen sich ihre gute Laune durch einzelne Schauer ebenso wenig vermiesen wie die Besucher*innen. Später war das Wetter besser und es wurde noch lange gefeiert. Viele tanzten ausgelassen zur Musik der Bands auf der Bühne. Die Veranstaltung wurde anteilig aus Mitteln des Quartiersfonds finanziert.



Auf der Bühne wurde ein buntes Programm geboten. Farbenfroh war auch die gute Fee. Insgesamt kamen rund 1.000 Besucher*innen.

Fotos: privat

Das Thema Gesundheit bewegt junge Menschen

Beim diesjährigen Gesundheitstag an der Grundschule Hägewiesen luden viele Angebote zum Mitmachen ein

Schule einmal anders: In einem Klassenzimmer wurde getrommelt, in einem anderen getanzt. In der Pausenhalle waren verschiedene Info- und Kreativstände aufgebaut und auf dem Schulhof luden unter anderem sportliche Angebote zum Mitmachen ein. Das kam gut an: Bis zu 400 Kinder und ihre Eltern besuchten den diesjährigen Gesundheitstag in der Grundschule Hägewiesen.

Dieser wurde am Donnerstag vor den Herbstferien veranstaltet. Zwischen 14:30 und 17 Uhr konnten die Teilnehmer*innen sich aktiv und kreativ mit verschiedenen Angeboten rund um die Themen Gesundheit, Bewegung und Ernährung beschäftigen. So wurde an einem Stand frisches Gemüse angeboten, das im Schulgarten gewachsen und von Schüler*innen geerntet worden war. Es gab Informationen über Bewegungs- und Sportmöglichkeiten wie Yoga und Schwimmen. Die Kinder konnten unter anderem Zirkusübungen ausprobieren, Teqball spielen und einen Geschicklichkeitssparcours durchlaufen. Sie stellten Kräutersalz her, formten Badebomben und kreierten eigene Parfüms.

Das Programm war von verschiedenen Einrichtungen auf die Beine gestellt worden: Beteiligt waren unter anderem die Pro Beruf GmbH, die Zirkusschule CircO Hannover e.V., der Stadtsporthund Hannover e.V., der VCP



Gar nicht so einfach: Der Geschicklichkeitssparcours auf dem Schulhof musste mit einem Säckchen auf dem Kopf absolviert werden. Ein Workshopleiter führte die Kinder ins Trommeln ein und Mitarbeiterinnen der Region Hannover zeigten anschaulich, wie viel Zucker in einigen Lebensmitteln steckt.

Fotos: Hoff

Kinder- und Jugendtreff Kiefernweg, der Malteser-Rettungsdienst sowie der Fachbereich Sport, Bäder und Eventmanagement der Landeshauptstadt Hannover. Das Region Hannover Team Zahnärztlicher Dienst und Jugendzahnpflege klärte über den Zuckergehalt von verschiedenen Speisen und die möglichen Folgen auf, wenn diese in großen Mengen gegessen werden.

Organisiert wurde der Gesundheitstag von der Grundschule Hägewiesen, der dortigen Schulsozialarbeit, der Ganztagsbetreuung AWO Region Hannover und der Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Soziales, über die Gemeinwesenarbeit Sahlkamp, sowie den Fachbereich Sport, Bäder und Eventmanagement, über die Koordinierungsstelle Bewegung, Sport und Ernährung in Sahlkamp und Vahrenheide.



„Wir hatten ein sehr abwechslungsreiches Programm. Die Kinder und ihre Familien waren begeistert“, berichtet Sina Badulla von der Gemeinwesenarbeit. Und auf der Website der Grundschule heißt es: Der Gesundheitstag sei zu einem gemeinsamen Erlebnis für Kinder, Eltern und das Schulteam geworden – „voller Bewegung, Spaß und spannender Entdeckungen rund um das Thema Gesundheit.“

Café sucht Helfer*innen

Seit fast 35 Jahren gibt es das Nachbarschaftscafé im Sahlkamp. Jeden Donnerstag von 15 bis 17 Uhr öffnet es im Stadtteiltreff Sahlkamp. Dort richten Ehrenamtliche einen Raum gemütlich her und bieten Tee, Kaffee und selbst gebackenen Kuchen an – alles zu einem sehr günstigen Preis, der gerade einmal die Ausgaben deckt. Die Gäste können es sich schmecken lassen und miteinander klönen. Einige kommen regelmäßig, neue Besucher*innen sind herzlich willkommen.

Das Café-Team besteht derzeit aus vier Personen und sucht Unterstützung. Sobald es gewachsen ist, können möglicherweise wieder Feste angeboten werden. Die Gemeinwesenarbeit Sahlkamp unterstützt die Ehrenamtlichen bei der Organisation. Interessierte können sich daher gern bei Sina Badulla melden. Sie ist telefonisch unter (0511) 168-48052 und 0173-2510789 erreichbar. Ihre Mailanschrift lautet: Sina.Badulla@Hannover-Stadt.de.



Das Café-Team bietet jeden Donnerstag leckeren Kuchen und Heißgetränke an. Foto: privat

Kleine Figuren fressen auch große Kindersorgen



Klein, aber oho: Die Sorgenfresser wurden an die neuen Schulkinder überreicht.

Fotos: privat

Sie sind handlich und bunt, besitzen große Augen und lächeln ihre Besitzer*innen an: Zum Schuljahresbeginn erhielten Erstklässler*innen der Grundschule Hägewiesen sogenannte „Sorgenfresser“. Die entstanden im Offenen Nähtreff „Nähen für Alle“, der vergangenen Sommer im Stadtteiltreff Sahlkamp angeboten wurde.

Die Teilnehmer*innen waren mit großem Engagement und viel Kreativität dabei und schu-



fen insgesamt 120 verschiedene Figuren. Die neuen Schulkinder freuten sich sehr über ihre kleinen Begleiter, die ihnen die ersten Schultage erleichterten. Die „Sorgenfresser“ hörten ihnen zu und konnten mit Bildern gefüttert werden, die auf kleine Zettel gemalt wurden. Das Projekt wurde von der Stadtteilstiftung Sahlkamp-Vahrenheide und vom Quartiersmanagement (Stadterneuerung) gefördert.

Tüten setzen ein Zeichen

Gewalt gegen Frauen und Mädchen ist weltweit verbreitet – auch in Deutschland. Um auf den Missstand aufmerksam zu machen, haben die Vereinten Nationen (UN) den sogenannten Orange Day ins Leben gerufen. Dieser findet seit 1991 jedes Jahr am 25. November statt. In Hannover gab es an diesem Tag eine besondere Aktion: In allen Filialen der Bäckerei Steinecke wurden Brötchentüten ausgegeben, auf denen sich Informationen über Hilfsangebote für Menschen fanden, die von Gewalt betroffen sind. Unter anderem wurde auf Frauenhäuser hingewiesen. Insgesamt wurden 25.000 Tüten bedruckt, die ein Zeichen für die Rechte von Frauen und Mädchen setzen sollten.

Im Sanierungsgebiet Sahlkamp unterstützte die Gemeinwesenarbeit die Aktion. Die Steinecke-Filiale im Rewe-Markt gab die Tüten aus. „Wir freuen uns, dass wir so viele Kooperationspartner*innen gefunden haben“, sagt Liane Myers von der Gemeinwesenarbeit Sahlkamp.



Dieses Motiv fand sich Ende November auf einigen Brötchentüten der Bäckerei Steinecke.

Jungen bleiben unter sich



Die Jungengruppe des NaDu-Kinderhauses legt viel Wert auf Zusammenhalt. Foto: Hoff

Du bist ein Junge und möchtest mit Gleichaltrigen etwas unternehmen? Dann bist du in den Jungengruppen im NaDu-Kinderhaus genau richtig! Jeden Freitag treffen sich dort von 15 bis 17 Uhr die Acht- bis Zwölfjährigen. Anschließend findet die Gruppe für Jugendliche bis 16 Jahre statt. Die Treffen dauern jeweils zwei Stunden.

Manchmal geht's auf Reisen

In dieser Zeit könnt ihr unter anderem spielen, chillen oder kochen. Manchmal werden auch Ausflüge unternommen – zum Beispiel ins Schwimmbad oder ins Kino. In den Ferien werden sogar mehrtägige Reisen etwa in einen Centerpark oder an die Ostsee angeboten. Die Älteren erhalten bei Bedarf Hilfe, wenn es um Praktika oder Ausbildungsplätze geht. Jedes

Treffen beginnt mit einem Erzählkreis: Dann haben alle die Möglichkeit, über das zu sprechen, was sie gerade bewegt, ärgert oder freut. Geleitet werden die Treffen von Cesur Cildir. Das Programm richtet er überwiegend nach euren Wünschen aus. Im Stadtteil ist er vielen Familien bekannt, weil er das Angebot schon seit 20 Jahren betreut. Neulich hat er mit vielen Kindern, Jugendlichen und Gästen Jubiläum gefeiert. Inzwischen besuchen jüngere Brüder und manchmal sogar die Söhne von ehemaligen Teilnehmern die Gruppen. „Einer hat mal gesagt, das sei die beste Zeit seines Lebens gewesen“, freut sich Cesur Cildir. Wenn ihr auch dabei sein wollt, meldet euch einfach beim NaDu-Team im Spessartweg 6. Telefon: (0511) 606 23 10. Mail: nadu-kinderhaus@htp-tel.de.

Der Bauernhof um die Ecke

Im neuen Erweiterungsbau ist viel Platz zum Kochen, Werken und Versorgen von Tieren

Den Stadtteilbauernhof Sahlkamp kennt ihr bestimmt. Vielleicht geht ihr dort regelmäßig hin oder kommt oft vorbei. Dann ist euch sicher aufgefallen, dass dort eine große Baustelle ist: Das alte Nebengebäude wurde abgerissen und wird nun durch einen Erweiterungsbau ersetzt. Dafür werden vorgefertigte Teile zusammenmontiert. Schon bald könnt ihr dort in einer toll ausgestatteten Küche kochen und backen. Außerdem sind Räume für kreative Arbeiten vorgesehen. Hier könnt ihr zum Beispiel Wolle spinnen oder etwas basteln. Außerdem soll es einen Unterstand für die Esel und Ponys geben. Anfang Oktober wurde Richtfest gefeiert, weil der Rohbau fertig geworden war. Zur Feier kamen auch einige Politiker. Der Stadtbezirksbürgermeister Wjahat Waraich war sogar

selbst als Kind auf dem Bauernhof. Er kann sich noch erinnern, wie er dort Butter gemacht hat. Stephan Weil, der ehemalige Ministerpräsident des Landes Niedersachsen, erzählte, dass er sich damals, als er klein war, sehr über einen Bauernhof in der Nähe gefreut hätte. Anders als Stephan Weil könnt ihr euch ganz in der Nähe eures Zuhauses unter anderem um Tiere kümmern und Gemüse ernten. Der Stadtteilbauernhof ist schon jetzt ein toller Freizeit- und Erlebnisort. Nach den vielen Erneuerungen und mit dem Neubau wird er bestimmt noch besser. Dafür wird sehr viel Geld ausgegeben: rund 2,6 Millionen Euro sind es insgesamt. Der allergrößte Teil stammt aus sogenannten öffentlichen Geldern von der Stadt, dem Land und dem Bund. Aber es haben auch viele Menschen Geld gespendet.



Viele Gebäude des Stadtteilbauernhofes haben bereits einen neuen Farbanstrich erhalten. Foto: Hoff

Sie haben gewonnen

Seraphina (Bildmitte) hat beim Preisrätsel in der vergangenen Ausgabe der Sanierungszeitung den zweiten Platz gemacht und eine 10er Schwimmbadkarte erhalten. Die Zwillinge Rada (links) und Rami (rechts) haben jeweils einen der Plätze 6 bis 10 erreicht und Legami-Stifte gewonnen. Der Hauptpreis, eine Tageskarte für den Zoo Hannover für eine erwachsene Person und bis zu drei Kinder, ging an Pinar (9 Jahre). Wir gratulieren herzlich!



Bilderrätsel: Findet die Fehler!

Der Auftritt des Clowns war für viele Kinder das Highlight des Fests im Spessarthof. Beide Clownsfotos sehen gleich aus. Aber in dem rechten Bild verbergen sich fünf Fehler. Wenn du sie findest, markiere sie mit einem Stift und schneide den gekennzeichneten Abschnitt aus. Außerdem frage bitte deinen Namen ein.

Wenn du den Abschnitt ins NaDu-Kinderhaus im Spessartweg 6 bringst, kannst du tolle Preise gewinnen:

- **Erster Preis** ist eine Tageskarte für den Zoo Hannover für ein Elternteil und bis zu drei Kinder.
- **Zweiter bis fünfter Preis:** Jeweils eine Zehnerkarte für die städtischen Bäder
- **Sechster bis zehnter Preis:** Löschbare Stifte (Legami)

Letzter Abgabetermin ist Freitag, 20. Februar. Wir wünschen viel Erfolg!



Hier trägst du deinen Namen ein: _____



Das Erzählen ist allen wichtig

Seit 20 Jahren gibt es im NaDu-Kinderhaus ein Angebot ausschließlich für Jungen und männliche Jugendliche

Die Treffen der Jungengruppen im NaDu-Kinderhaus beginnen immer gleich: Zunächst sitzen die Teilnehmer in einem Stuhlreis und sprechen miteinander – über die Schule, über Freundschaften, aber auch über Religion oder Politik. „Die Erzählrunde ist allen wichtig und dauert auch schon mal über eine Stunde“, berichtet Cesur Cildir, der die Treffen bereits seit 20 Jahren leitet.

Während seines Studiums der Sozialarbeit und des Sozialwesens kam der heute 48-Jährige erstmals mit dem NaDu-Kinderhaus in Kontakt. Damals besuchten überwiegend Jungen die Einrichtung, die sich eigene Angebote wünschten. In Absprache mit dem Team entwickelte er für sie ein Konzept, das sich bis heute bewährt hat und vermutlich in Hannover einmalig ist. „Mädchengruppen gibt es überall, aber Angebote für Jungen sind sehr selten“, betont Cesur Cildir.

Zunächst gab es eine Jungengruppe, heute sind es zwei: eine für 8- bis 12-Jährige und eine weitere für bis zu 16-Jährige. „Es ist sinnvoll, die Jugendlichen bis zum Ende der Schulzeit zu begleiten“, sagt Cesur Cildir. Vielen hilft er beim Übergang in die Ausbildung. Er erstellt mit ihnen zusammen Bewerbungsunterlagen und übt unter anderem das Verhalten in Bewerbungsgesprächen. Vor allem der Prozess nach Abgabe der Bewerbungsunterlagen sei entscheidend, erklärt er.

Essen spielt bei allen eine große Rolle

Während der Treffen geht es aber vor allem darum, Spaß zu haben und gemeinsam etwas zu erleben. Die Teilnehmer spielen gern, vor allem die Jüngeren haben einen großen Bewegungsdrang. Regelmäßig wird gekocht oder gebacken. „Das Essen spielt für alle eine große Rolle“, berichtet Cesur Cildir. Er achtet darauf, dass die zweistündigen Treffen einen festen Rahmen haben und Regeln und Rituale eingehalten werden. Dazu gehören eine persönliche Begrüßung und Verabschiedung sowie die Erzählrunde. Außerdem werden am Ende Punkte etwa für gutes Sozialverhalten vergeben. Wer nach einer bestimmten Zeit die Rangliste anführt, darf sich etwas für alle wünschen – zum Beispiel eine besondere Aktivität wie ins Kino gehen oder das Schwimmbad besuchen.

Die Gruppen bestehen aus bis zu zehn Teilnehmern. Von vielen nahmen schon ihre Brüder das Angebot wahr. Sogar Söhne ehemaliger Gruppenmitglieder kommen. Cesur Cildir legt Wert darauf, dass alle Teilnehmer regelmäßig erschei-



Cesur Cildir kommt seit 20 Jahren ins NaDu-Kinderhaus, um Jungengruppen zu leiten. Jedes Treffen beginnt mit einem Erzählkreis. Wenn ein Junge über gute Noten in der Schule berichtet, gibt es Applaus. Aber es werden auch viele andere Themen angesprochen, die die Teilnehmer beschäftigen. Fotos: Hoff

nen. Nach einer Schnupperphase müssen sich die Jungen und Jugendlichen festlegen, ob sie die Gruppe dauerhaft besuchen wollen. Die meisten bleiben jahrelang, viele wechseln später zu den Älteren. Im Laufe der Jahre kann der Gruppenleiter deshalb eine persönliche Beziehung zu ihnen aufbauen. „Wenn ich das geschafft habe, kommt der Rest fast von selbst“, sagt er.

Cesur Cildir erfährt von einer großen Bandbreite an Problemen. Einzelne Jungen wurden sogar von der Schule verwiesen, weil sie dort nicht mehr tragbar zu sein schienen. Bei vielen Kindern und Jugendlichen kann er im Laufe der Zeit positive Entwicklungen verfolgen. Wichtig sei es, dass er ihnen glaubhaft vermitteln könne, sie könnten ihr Verhalten ändern, betont er: „Ich muss authentisch bleiben. Die merken sofort, wenn ich ihnen etwas vorspiele.“ Anfangs muss die Motivation oft von außen kommen, später folgen die Jungen einem inneren Antrieb.

Hinter einem Fehlverhalten stecken häufig Ursachen, die auf schwierige häusliche Verhältnisse zurückgehen: Viele Familien leben auf engstem Raum, in manchen ist das Geld knapp. Alkoholsucht, Krankheiten oder Überforderungen der Eltern belasten die Kinder. „Das Leben ist für sie in den vergangenen Jahren schwieriger geworden. Viele Probleme multipli-

zieren sich“, sagt Cesur Cildir. Er versucht für die Jungen ein Vorbild zu sein. Außerdem ist er für sie auch außerhalb der Gruppenzeiten telefonisch zu erreichen.

Off habe er einen guten Draht zu ihren Familien, genieße deren Vertrauen und werde sogar zum Essen eingeladen, erzählt er: „Die Eltern kenne ich teilweise gut, die Arbeit mit ihnen spielt eine große Rolle.“ Als Mitarbeiter des Fachbereichs Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover hat er manchmal auch in anderer Funktion mit den Familien zu tun. Er steht in engem Austausch mit vielen Hilfeeinrichtungen und vermittelt bei Bedarf an Kolleg*innen weiter.

Beste Zeit seines Lebens

Im Stadtteil ist Cesur Cildir mittlerweile vielen Menschen bekannt. Häufig wird er begrüßt. Am meisten freut es ihn, wenn er von ehemaligen Teilnehmern der Jungengruppen positive Rückmeldungen erhält. „Einer hat mal gesagt, das sei die beste Zeit seines Lebens gewesen“, berichtet er. Besonders in Erinnerung bleiben bei vielen die mehrtägigen Reisen, etwa in einen Centerpark, in den Harz oder an die Ostsee. Verlässt ein Junge die Gruppe, wird mit ihm Abschied



gefeiert. Er erhält dann ein Video mit Fotos aus den vergangenen Jahren. Beim gemeinsamen Schauen werde viel gelacht, sagt Cesur Cildir. Viele Jungen und Jugendliche seien auch gerührt.

Das positive Feedback der Teilnehmer bestärkt ihn darin weiterzumachen. Aber er denkt auch darüber nach, wer seine Nachfolge antreten könnte. Inzwischen hat er immerhin Unterstützung von einem ehemaligen Teilnehmer. Bevor die Zukunft geregelt wird, wurde aber erst einmal Anfang November im NaDu-Kinderhaus das 20-jährige Jubiläum der Jungengruppen gefeiert.

Infos kompakt

Die Treffen der Jungengruppen finden jeden Freitag statt – außer in den Schulferien. Zwischen 15 und 17 Uhr kommen Kinder zwischen 8 und 12 Jahren, ab 17 Uhr Jugendliche bis etwa 16 Jahre. Interessierte können sich im NaDu-Kinderhaus im Spessartweg 6, 30657 Hannover melden. Telefonisch ist das Team unter (0511) 606 23 10 zu erreichen. Die E-Mail-Adresse lautet: nadu-kinderhaus@htp-tel.de.

„Gib‘ mir fünf Minuten“

Im Jugendzentrum lief ein spannendes Filmprojekt

Dialoge schreiben, drehen und schneiden: Jugendliche im Sahlkamp tauchten in den vergangenen Monaten in die Filmwelt ein. Dafür konnten sie professionelles Equipment nutzen. Zur Seite standen ihnen erfahrene Filmleute – vor allem der Schauspieler und Regisseur Matthias Max Hermann. Das Filmprojekt wird gefördert durch das Kulturbüro der LH Hannover sowie den Hannoverfonds für Kinder und Jugendliche.

Das Filmprojekt trägt den Titel „Gib‘ mir fünf Minuten“. Die Jugendlichen waren aktiv beteiligt und eröffneten mit ihren Aufnahmen Einblicke in ihre eigene Lebenswirklichkeit. Kommendes

Jahr soll der Film auf der großen Leinwand zu sehen sein, unter anderem im Kommunalen Kino Hannover im Künstlerhaus (KOKI). Dann werde der Sahlkamp in seiner Vielseitigkeit auch für andere Menschen in der Stadt sichtbar, erklärt Matthias Max Hermann. Das Filmprojekt wird gefördert durch das Kulturbüro der LH Hannover sowie den Hannoverfonds für Kinder und Jugendliche.

Beteiligung und Mitbestimmung der Jugendlichen sind wichtige Anliegen des Jugendzentrums. Diese werden unter anderem durch kreative Projekte umgesetzt und bereichert.



Schauspieler und Regisseur Matthias Max Hermann leitete ein Filmprojekt im Jugendzentrum. Foto: privat

Starke Stimmen für die Nachbarschaft

Die Mieter*innen-Gruppe setzt sich für bessere Wohn- und Lebensbedingungen ein



Sie vertreten die Interessen von Mieter*innen im Sahlkamp: (v.l.n.r.) Elke Langnaese, Christina Freimuth, Daniela Borghardt und Vanessa Siebert.

Foto: Hoff

Mal klemmt ein Fenster, mal fällt die Nebenkostenrechnung ungewöhnlich hoch aus, mal gibt es Streit mit dem Nachbarn: Diese oder andere Probleme kennen viele Mieter*innen. Oft wissen sie nicht, an wen sie sich wenden sollen. Einige trauen sich auch nicht, die zuständigen Stellen anzusprechen und ihr Recht einzufordern. Für sie setzt sich im Sahlkamp die Mieter*innengruppe ein.

Diese trifft sich alle 14 Tage donnerstags um 15 Uhr im Senior*innen-Aktiv-Zentrum (SAZ) in der Elmstraße. „Wer Interesse hat und Hilfe braucht, kann gern zu uns kommen“, sagt Vanessa Siebert, die zusammen mit Daniela Borghardt, Elke Langnaese und Christina Freimuth die Gruppe bildet. Ihr gemeinsames Anliegen ist es, die Wohnsituation für die Menschen im Quartier zu verbessern – sowohl für Mieter*innen, als auch für Besitzer*innen von Eigentumswohnungen. Sie wenden sich zum Beispiel an das zuständige Wohnungsunternehmen, wenn irgendwo ein Wasserschaden entstanden ist, der nicht behoben wird.

Auch das Thema Sauberkeit spielt immer wieder eine große Rolle: So seien Treppenhäuser und Hausflure oft verschmutzt und würden nicht ausreichend gereinigt, berichtet Daniela Borghardt.

Häufig komme es auch vor, dass sich Mitbewohnende in einer Weise verhalten, die andere stört und belästigt. Dann werden zum Beispiel in den Grünanlagen bis spät in die Nacht Partys gefeiert. Andere entsorgen ihren Müll nicht ordnungsgemäß oder urinieren sogar in den Hauseingang. „Wir sprechen die Menschen auch direkt an“, sagt Elke Langnaese. Sie hofft darauf, dass sich andere Bewohner*innen ebenfalls für ihr Umfeld einsetzen.

Nicht alle können Treppen steigen

Daniela Borghardt kritisiert, dass viele bauliche Schäden ihrer Ansicht nach sehr spät, nicht fachgerecht oder gar nicht behoben werden. „Es gibt aber Dinge, die können nicht warten“, betont sie. Wenn zum Beispiel der Fahrstuhl ausfällt, leben Menschen mit einer körperlichen Beeinträchtigung wie eingesperrt: Weil

sie keine Treppen steigen können, ist es für sie nicht möglich, das Haus zu verlassen. Daniela Borghardt ärgert es auch, wenn Pflichtleistungen der Vermieterin oder des Vermieters finanziell auf die Mietenden abgewälzt werden sollen: So sei das Anbringen von Rauchmeldern keine Modernisierungsmaßnahme, betont sie.

Hilfe vom Bezirksbürgermeister

Wenn kein mündlicher Protest und keine schriftlichen Beschwerden helfen, wendet sich die Mieter*innengruppe in manchen Fällen an Einrichtungen im Stadtteil oder an den Bezirksbürgermeister Wjahat Waraich. Sobald der sich für ihre Interessen einsetze, würden die Probleme meist schnell behoben, sagt Vanessa Siebert. „Viele Mieterinnen und Mieter sind eingeschüchtert und haben Angst, ihre Wohnung zu verlieren“, berichtet Elke Langnaese. Sie könnten sich gern an die Mieter*innengruppe wenden, ergänzt Daniela Borghardt: „Wir wollen aus der Anonymität heraus und für unsere Rechte kämpfen. Mit unserer starken Stimme setzen wir uns auch für andere ein.“

Serie – Ehrenamt

7. Folge:

Mieter*innengruppe



Grafik: www.pixabay.com_Gerd Altmann

KONTAKTE

Quartiersmanagement

Schwarzwaldstraße 37 A
Wolfgang Herberg (Bau)
 Wolfgang.Herberg@Hannover-Stadt.de
 (0049) 171 978 28 83
Christina Glahn (Soziales)
 Christina.Glahn@Hannover-Stadt.de
 (0511) 168-3 26 54
 (0049) 160 531 86 37

Stadtteiltreff Sahlkamp

Elmstraße 15
 Mail: stadtteiltreff-sahlkamp@hannover-stadt.de
Stadtteilbauernhof
 Rumpelstilzchenweg 5
 (0511) 6 04 47 03
stadtteilbauernhof@http-tel.de

IMPRESSUM

Herausgeberin:
 Landeshauptstadt Hannover
 Der Oberbürgermeister
 Sachgebiet Stadterneuerung
 Rudolf Hillebrecht Platz 1
 30159 Hannover
 in Zusammenarbeit mit dem Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Die Sanierungszeitung erscheint in unregelmäßigen Abständen und wird im Sanierungsgebiet Sahlkamp-Mitte kostenlos an alle Haushalte verteilt. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Ohne Anspruch auf Fehlerlosigkeit.

Projektleitung:
 Wolfgang Herberg

Redaktion:
 Sebastian Hoff

Layout:
 Christian Smit

Druck:
 QUBUS media GmbH,
 30457 Hannover

